



## **Die Stadt Münster**

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

**Geisberg, Max**

**Münster, 1934**

Alter Steinweg 15

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

mit erneuerter Verglasung und Holzladen sich erhalten haben. Die dem Aufbau zugrunde liegenden geometrischen Verhältnisse sind einfache. Ist der Abstand der äußeren Kanten der Fenstergruppe in  $II = F$  und die Höhe des damit konstruierten gleichseitigen Dreiecks  $= H$ , so sind die Geschosshöhen  $I = \frac{3}{5} H$ ,  $II = \frac{2}{5} F$ ,  $III = \frac{1}{3} H$ ,  $VI = \frac{1}{4} H$ . Die Geschosshöhe  $V$  bestimmt sich durch das mit der Gesamtbreite der Fenstergruppe  $III$  in Höhe der Fensterbank errichtete gleichseitige Dreieck. Das mit  $F$  in  $II$  konstruierte entsprechende Dreieck bestimmt die Lage des Fenstersturzes in  $III$  und Lage und Kante der äußeren Fenster in  $IV$ . Die Fensterhöhe in  $II = \frac{1}{5} F$ , in  $III$  und  $IV = \frac{1}{5} H$ . Der Abstand des Wasserschlags über  $I$  von der Brücke in  $IV = H$ . Die Breite der dritten Giebelstaffel ( $V$ )  $= \frac{3}{4} H$ , der vierten  $= \frac{3}{8} H$ ; die erste und zweite verteilen die übrigbleibende Differenz auf die Breiten der Staffelenden. Die Gesamtbreite von zwei Fenstern in  $II = \frac{2}{5} H$ , von den beiden mittleren Fenstern in  $III = \frac{3}{7} H$ . Die Geschosshöhe  $IV$  ist vielleicht dem Abstände der Fialenachse von der Achse des Pfostens des äußeren Fensters in  $III$ . Der Kran über dem Südfenster des  $III$ . Geschosses ist neueren Ursprungs; der alte befand sich nach Ausweis der Alerdingschen Radierung von 1636 auf der Südseite des Hauses.



Aufnahme R. Optiz 1934

Abb. 723. Wappentafel von Hans Brabender

## † ALTER STEINWEG 15

### HOF DER HERREN V. HARDE

Das 1716 abgebrochene Herrenhaus ist erst in neuester Zeit durch die Auffindung zweier Grundrisse in dem Freiherrlich v. Landsbergischen Archive in Drensteinfurt wieder bekannt geworden. Beide zeigen eine große Ähnlichkeit mit denen des Assenhofes Clemensstraße 6/8, doch schien es bei dem Fehlen aller Aufrisse richtiger, das Haus bei der Besprechung des Neubaus durch Gottfried Laurenz Pictorius im Jahre 1716 einzuordnen.

## † DOMPLATZ 6/7

ANBAU AN DER DOMPROPSTEI. VGL. BD. II S. 49.